



Die mp-MRT der Prostata

Radiologisches Zentrum Rosenheim erhält das Qualitätstestat für die Prostatabildgebung

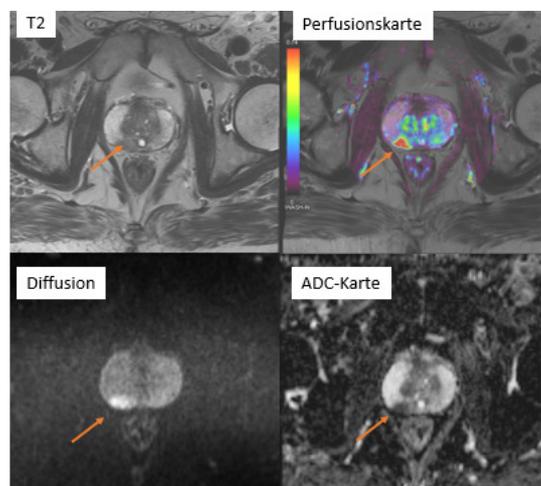
Das Prostatakarzinom ist mit etwa 60000 Neuerkrankungen pro Jahr die am häufigsten diagnostizierte Krebserkrankung bei Männern in Deutschland. Die Erkrankung ist im Frühstadium symptomlos. In Deutschland wird deshalb eine Früherkennungsuntersuchung für Männer über 50 Jahren (ab dem 45. Lebensjahr für Männer mit familiärer Belastung) angeboten, welche aber nur die digital-rektale Untersuchung (Tastbefund) umfasst. Diese weist eine hohe Fehlerquote auf und wird auch von weniger als 1/5 aller berechtigten Männer wahrgenommen. Als weitere Säulen der Prostatadiagnostik kommen der PSA-Wert (ein Labormarker), die transrektale Ultraschalluntersuchung (TRUS) und die Stanzbiopsie hinzu.

mp-MRT der Prostata: die nicht-invasive Alternative unter den Vorsorgeuntersuchungen

Der PSA-Wert ist sowohl beim Prostatakarzinom als auch bei gutartiger Prostatavergrößerung erhöht und ist somit nur bedingt aussagekräftig ob ein Karzinom vorliegt oder nicht. Auch der transrektale Ultraschall hat nur eine sehr eingeschränkte Aussagekraft bei der Erkennung von Prostatakarzinomen, wird jedoch zur Steuerung der Stanzbiopsie verwendet. Dabei werden i. d. Regel fächerförmig 10-12 Biopsate entnommen. Die Methode ist dadurch limitiert, dass die Biopsie immer nur Teile der Prostata erfasst. Deshalb lässt sich z. B. bei einer positiven Biopsie erst nach der Operation anhand des gesamten entfernten Gewebes sicher beurteilen, wie weit sich ein Prostatakarzinom ausgebreitet hat. Zudem werden trotz großzügiger Gewebeentnahmen bei einer ersten Biopsie ca. 30% der Prostatakarzinome nicht entdeckt.

Bei der mp-MRT der Prostata, einer strahlenfreien Untersuchungsmethode, werden die aggressivsten Tumorherde in der Prostata genau erkannt, so dass der Urologe, wenn notwendig, eine gezielte Gewebeprobe entnehmen kann. Die mp-MRT erhöht zudem die Treffsicherheit von Biopsien und senkt dadurch die Zahl von unnötigen oder falsch negativen Biopsien. Zudem kann die mp-MRT klinisch nicht relevante Tumore von aggressiven Tumoren differenzieren, wodurch unnötige Operationen und unnötige Biopsien vermieden werden können.

Die mp-MRT ist jedoch kein Ersatz für die Biopsie. Eine Charakterisierung des Gewebes zur Bestimmung des Entartungsgrades bzw. der Aggressivität eines eventuell vorliegenden Karzinoms (Gleason Score) kann nur aus Gewebeprobeen erfolgen. Die mp-MRT wird gemäß der aktuellen „S3-Leitlinie“ der deutschen Gesellschaft für Urologie insbesondere bei zuvor negativer Biopsie empfohlen.



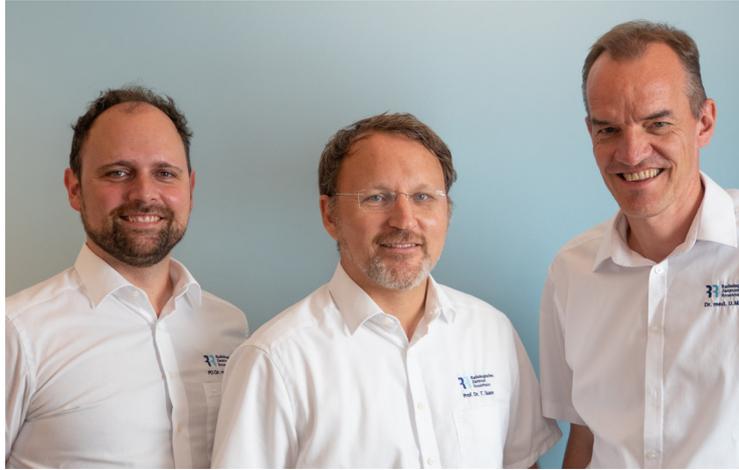
12 mm großes, histologisch gesichertes und sehr gut behandelbares Prostatakarzinom, das mittels mp-MRT im Radiologischen Zentrum entdeckt wurde. Der Pfeil zeigt auf das Prostatakarzinom, das in der Perfusionskarte eine kräftige Kontrastmittelaufnahme aufweist. Dieses zeigt das karzinomtypische „Blackand-White“-Zeichen: hell (weiß) in der Diffusion und dunkel (schwarz) in der ADC-Karte.

Zertifizierte Befunder und Qualitätstestat für das Radiologische Zentrum Rosenheim

Das Zertifikat bescheinigt dem Radiologischen Zentrum dass bei den eingesetzten Untersuchungsprotokollen die Vorgaben des Qualitäts-Rings-Radiologie zu Messparametern für die mp MR-Prostatographie (multiparametrische Magnetresonanztomographie der Prostata) erfüllt werden.

Dadurch wird eine hohe technische Bildqualität für die mp MR-Prostatographie gewährleistet. „Das Zertifikat bescheinigt, dass wir die mp-MRT der Prostata an unserem hochmodernen 3-Tesla-MRT mit exzellenter Bildqualität durchführen“ sagt Prof. Dr. Tobias Saam, ein auf die Prostatabildgebung spezialisierter und von der AG Uroradiologie und Urogenitaldiagnostik der Deutschen Röntgengesellschaft zertifizierter Arzt des Radiologischen Zentrums Rosenheim.

Alle Untersuchungen werden hierbei von uns nach einem standardisierten Befundschema ausgewertet, dem sogenannten PI-RADS-Schema (Prostate Imaging Reporting and Data System; Version 2.1), welches von der Europäischen Gesellschaft für Uroradiologie eingeführt wurde um internationale klare Kriterien für die MRT-Untersuchungen zu definieren. Die Befundung erfolgt dabei aus Qualitätssicherungsgründen in unserer Praxis immer gemeinsam durch zwei erfahrene Radiologen im 4-Augen-Prinzip. „Ich bin sehr froh, dass wir unser Befundungsteam seit dem 1.1.2020 durch Herrn Oliver Frantz verstärken konnten. Herr Frantz ist ebenfalls ein sehr erfahrener Radiologe, der in den letzten Jahren als Oberarzt am Klinikum Rosenheim für die Prostatabildgebung zuständig war und die in unserem Zentrum vorhandene Expertise nochmals verstärkt“ sagt Professor Saam.



PD Dr. Hetterich

Prof. Dr. Saam

Dr. Mädler

Ihre Experten für diagnostische Radiologie

Dr. med. Ulrich Mädler
Prof. Dr. med. Tobias Saam, MHBA
Priv.-Doz. Dr. med. Holger Hetterich
Prof. Dr. Karl Lehner
Prof. Dr. med. Christina Schraml
Mareike Sebald
Oliver Frantz

„Von der mp-MRT profitiert in erster Linie der Patient. Die mp-MRT der Prostata ist ein neuartiges und äußerst genaues bildgebendes Verfahren zur Prostadiagnostik.

Bei dieser röntgenstrahlenfreien Untersuchungsmethode können nicht nur sehr kleine Tumorherde in der Prostata erkannt werden, sondern auch innerhalb von vorliegenden Tumorherden die aggressivsten Tumorareale identifiziert werden, so dass der Urologe eine gezielte Gewebeprobe entnehmen kann.

Die mp-MRT erhöht dadurch die Treffsicherheit von Biopsien und senkt die Zahl von unnötigen oder falsch negativen Biopsien. Zudem kann die mp-MRT klinisch nicht relevante Tumore von aggressiven Tumoren differenzieren, wodurch unnötige Operationen und unnötige Biopsien vermieden werden können.“



Ihr Kontakt zu uns:

Radiologisches Zentrum Rosenheim
Ärztehaus Stadtmitte | Stollstraße 6

Terminvereinbarung unter:

T 08031 23097-0

E info@rad-ro.de

W www.radiologie-rosenheim.de

Privatsprechstunde:

T 08031 23097-280

Parkhaus P4 und Busbahnhof
in unmittelbarer Praxisnähe
5 Gehminuten zur Loretowiese
Kurzzeitparkplätze direkt vor der Praxis